Approbationsordnung auf Eis

Bundesrat entscheidet frühestens im November. Fast ein Jahr ist es nun her, dass das Bundesgesundheitsministerium (BMG) einen Entwurf zur Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte vorgelegt hat. Passiert ist seither nicht viel. Hinter den Kulissen brodeln es allerdings.

AUTOR: SABINE SCHMITT

In der ewig langen Reihe der Ankündigungen einer neuen Approbationsordnung für Zahnärzte (AOZ) fühlte sich die Zahnärzteschaft ebenso wie die angehenden Zahnmediziner endlich auf der Zielgeraden: Im August hatte das Bundeskabinett dem vorgelegten Entwurf einer AOZ-Novellierung zugestimmt, es fehlte nunmehr nur noch das „Go“ vom Bundesrat. Dieser hatte noch Anfang September getwittert: „Neue Regeln für Zahnmedizin... Bundesrat entscheidet am 22.9.“ Es schien eine reine Formsache zu sein.

MEHR BERATUNGSBEDARF

Doch nur eine Woche später sah die Welt dann wieder ganz anders aus: Die AOZ-Novelle muss noch einmal überarbeitet werden, bevor der Bundesrat dann Anfang November darüber befinden soll. Zwischenzeitlich hatten die Ausschüsse des Bundesrates getagt und konnten sich offenbar nicht zu einer Beschlussempfehlung für die vorgelegte

AOZ durchringen. Nach Informationen des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) stimmte der Gesundheitsausschuss des Bundesrates der Novelle zwar grundsätzlich zu, forderte aber noch Änderungen am vorgelegten Entwurf ein. Die Änderungsanträge des Ausschusses, die der DFZ-Redaktion vorliegen, nehmen sich jedoch relativ harmlos aus. Es waren offenbar die beratenden Ausschüsse Finanzen und Kultur, die einen Beschluss zum vorliegenden Entwurf noch einmal stoppten. Sie sahen nach Information des DFZ noch weiteren Beratungsbedarf und vertagten die Entscheidung. Der Finanzausschuss habe „fachliche Bedenken bei der Finanzierung“, hieß es aus Kreisen des Ausschusses. Aus dem Bundesrat selbst hieß es knapp: „Die vorgelegte Novelle der Approbationsordnung ist nicht planarreif geworden und steht deshalb nicht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Bundesrates am 22. September.“ Nun müs-

sen die Ausschüsse erneut tagen und sich auf eine Beschlussempfehlung für den Bundesrat einigen.

KRITIK AM ENTWURF

Nachdem der Wortlaut der Kabinettsvorlage zur AOZ im August bekannt geworden war, mehrten sich die kritischen Stimmen zum vorliegenden Entwurf. Auch der Freie Verband sieht in der jetzigen Form des Novellierungsentwurfes keine wesentliche Verbesserung zur geltenden Approbationsordnung. Argumente und Forderungen, die betroffene Organisationen und Verbände bei einer Anhörung bereits im vergangenen Dezember eingebracht hatten, spiegelten sich kaum wider. „Wir sind absolut für eine Novellierung der AOZ, allerdings mit der Umsetzung dessen, was wir als unabdingbar fordern“, sagte Bundesvorstandsmitglied PD Dr. Thomas Wolf, der als Hochschullehrer an der Uni Mainz tätig ist. „Die Novellierung, wie derzeit geplant, ist nicht finanzierbar.“